

Zukunftskonferenz 1

Dokumentation

19./ 20. Juni 2009



IDENTITÄT & IMAGE

Coaching AG

Büro Augsburg

Bei St. Ursula 12

86150 Augsburg

Tel. 08 21 / 319 67 52

Fax 08 21 / 319 67 53

eichmann@identitaet-image.de

www.identitaet-image.de

INHALTSVERZEICHNIS

	Thema	Seite
1.	Ort, Dauer	3
2.	Handlungsfelder	3
3.	Einführung: Bedeutung der Zukunftskonferenzen, Ablauf und Inhalt im Überblick	4
4.	Kennenlernen, Rückblick in die Vergangenheit	7
5.	Herausforderungen	14
6.	Positionsbestimmung	17
7.	Entwurf unserer Zukunft	32
8.	Weiteres Vorgehen nach der Zukunftskonferenz	46

1. ORT UND DAUER

- Foyer der Kirchenschule, Germering

- Freitag, 19.06.2009 17.00 Uhr – 21.00 Uhr

- Samstag, 20.06.2009 09.00 Uhr – 16.30 Uhr

2. HANDLUNGSFELDER – BEZEICHNUNG DER THEMENTISCHE

- 1. Stadtgestalt, Siedlungsentwicklung und Verkehr**

- 2. Einzelhandel, Gastronomie und Hotellerie**

- 3. Gewerbeentwicklung**

- 4. Umwelt, Energie und Klimaschutz**

- 5. Selbstverständnis und regionale Verflechtung**

- 6. Zusammenleben und gesellschaftlicher Wandel**

- 7. Freizeit und Kultur**

- 8. Marketing nach Innen und Außen**

3. EINFÜHRUNG

Bedeutung der Zukunftskonferenzen im Stadtentwicklungsprozess

Die Zukunftskonferenzen sind das Herzstück der Strategieentwicklung im Rahmen des Stadtentwicklungskonzepts der Stadt Germering. Sie sind die entscheidenden Bausteine in der Zielentwicklungsphase.

Durch die erarbeiteten, differenzierten Ergebnisse und den kooperativen Verlauf mit den engagierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden die inhaltlichen und kommunikativen Grundlagen für die Visionen geschaffen, die den Kern des Leitbildes der zukünftigen Entwicklung der Stadt Germering darstellen. Im Leitbild werden die Potenziale und Chancen sowie die Ziele und Strategien gebündelt, gewichtet, aufeinander abgestimmt und zusammengefasst.

Die einzelnen „Stationen“ im Fahrplan und die dabei erarbeiteten Fortschritte werden durch den laufenden Dialog mit der Bevölkerung begleitet und permanent angereichert. Auf diese Weise wird jeder direkt erlebbare, öffentlichkeitswirksame Baustein des Stadtentwicklungsprozesses zusätzlich mit einem starken Fundament breiter und kontinuierlicher Bürgerbeteiligung untermauert.



Eine Tischgruppe bei der Diskussion

4. Ablauf und Inhalt der Zukunftskonferenz im Überblick

Die Erstellung eines Stadtentwicklungskonzepts für die Stadt Germering baut auf dem Gemeinschaftsgefühl der Bürgerschaft auf. Das kam bereits im Zuge der Begrüßung durch Oberbürgermeister Andreas Haas und Roland Eichmann von Identität & Image deutlich zum Ausdruck. Die Teilnehmer/innen wurden herzlich eingeladen, sich im Rahmen der ersten Zukunftskonferenz Germering einzubringen und ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen.

Roland Eichmann übernahm danach mit Frau Schmitznägel die Moderation und erläuterte kurz das Modell Zukunftskonferenz. Er betonte, dass der Schlüssel der Methode Zukunftskonferenz darin liegt, das ganze System „Stadt Germering“ einzubeziehen. Die Teilnehmer/innen bildeten, soweit möglich, einen Querschnitt möglichst aller Teilgruppen, aus denen sich das System Germering zusammensetzt. Dadurch ist die Vielfalt größer, als das bei Arbeitstreffen sonst üblich ist, die hierarchischen Unterschiede sind geringer, und alle Beteiligten haben die Chance, gehört zu werden und andere Sichtweisen zum Thema der Konferenz kennen zu lernen.

Prinzipien

- 1** *Das ganze, offene System
in einen Raum bringen.*

- 2** *Fokus auf die Zukunft (Vision)
... statt auf Probleme.*

- 3** *Gemeinsamkeiten finden ...
... statt Konflikte bearbeiten.*

- 4** *Das ganze, offene System
untersuchen.*

- 5** *In selbststeuernden Gruppen arbeiten,
um Abhängigkeit und Verweigerung
zu vermeiden.*

- 6** *Maßnahmen erst dann planen,
wenn Konsens über die gewünschte
Zukunft da ist.*

IDENTITÄT & IMAGE Coaching AG

Im Verlauf der Zukunftskonferenz wurden die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft der Stadt Germering betrachtet, Potenziale und Chancen in den jeweiligen Themenfeldern ermittelt und die Zukunftsentwürfe der verschiedenen Gruppen spielerisch dargestellt. Die jeweiligen Arbeitsschritte waren:

1. Rückblick in die Vergangenheit
2. Gegenwart (1) – Herausforderungen (in Thementischen)
3. Gegenwart (2) – Herausforderungen (Groß-Mindmap)
4. Gegenwart (3) – Potenziale und Chancen ermitteln, Positionierung erarbeiten
5. Entwurf der Zukunft (Visionen, Szenarien)

Die Besonderheit der Zukunftskonferenz besteht darin, dass das ganze offene System in einem Raum zusammenkommt, d.h. die ganze Stadt Germering repräsentiert ist. Die Teilnehmer/innen arbeiten sowohl in ihren speziellen Themenbereichen als auch in gemischten Gruppen.



OB Haas spricht zu den Teilnehmer/innen der Zukunftskonferenz

5. Kennenlernen, Rückblick in die Vergangenheit

An den Thementischen stellten die Teilnehmer/innen ihren persönlichen Hintergrund und ihre Erwartungen an die Zukunftskonferenz vor. Anschließend machten sich die Teilnehmer/innen Gedanken über besondere Meilensteine und Höhepunkte der Vergangenheit der Stadt Germering in ihrem jeweiligen Themenfeld.

1. Stadtgestalt, Siedlungsentwicklung und Verkehr

Mitschrift aus der Vorstellung

- Kindheit
- Landsberger Straße (Unfälle, Unterführung => Ampel)
- Kleine Geschäfte (Harthaus, Planegger Straße) alle weg, auch die Kommunikation
- Wittelsbacher Siedlung und WEZ früher intakt, jetzt „abgestürzt“
- Einbahnstraßenregelungen neu
- Spielplatz in Harthaus 1970 – 1976 ... 2009
- Stadthalle => Verbesserung
- Viele Neuerungen
 - Spange
 - Landsberger Straße
 - S-Bahnhöfe (Schranken)
- S-Bahn-Unterführung Harthaus aus heutiger Sicht zu niedrig deshalb Fehlplanung
- Schulbus Harthaus – Unterpffaffenhofen unbefriedigend
- Starke Verkehrszunahme
- Verkehr eher trennend: „Gräben“
- Kreisel im Zentrum „Strafe“
- Kleinzentren eingeschlafen (WEZ, Kerschenstein)
- In den Reihenhaussiedlungen viele Rentner
- Früher mehr zu Fuß, heute alles motorisiert => Kleinstruktur weg
- Identifikation ist auf Stadtteile bezogen, „Bruch“, Übergang
- In den Einzelteilen krankt es aber auch
- „Übergangsphase“

Gestalt

- Industriestraße (früher Rand, jetzt Mitte)
- Dorfkerne schön: Dorf/ Salz/ Alte Kirche St. Jakob
- Bausünden 70er (Wittelsbach, Skyline, Kistler, Kerschenstein)
- Germering ⇔ andere Orte
 - Zersiedelter
 - Harte Zäsuren
- Schön: Freibad
See – aber in „sauber“
- Mieter in den Geschäften: es wird alles genommen, was Geld zahlt
- Unterpffaffenhofen: Straßennetz verkehrsberuhigt angelegt (Schlafstadt)
Nicht durchgängig => Blockade im Kopf ⇔ Vorteil: Kindersicherheit
- Gut: Achsen, sonst Schleichverkehr

Höhepunkte – Meilensteine

- 60er Jahre: Siedlungskerne
 - WWK – Wittelsbacher
 - Kerschensteiner
 - Josef-Kistler
 - Störgelände: Siedlung Landsberger-/ Gabriele-Münter-Str.
- Spange
- Bahnunterführung
- Stadthalle
Flächenfressend/ gewürfelt: mit ein Grund, warum kein Mitte-Gefühl entstehen will
- Beispiel: Untere-Bahnhof-Straße
- Ungegliederte Akkumulation

2. Einzelhandel, Gastronomie und Hotellerie

Hotellerie:

- Früherer Zustand (Oberpfaffenhofen – Dornier (1. Juli 2003): „Boom“
 - Kaufkraftabschluss 25 Mio. monatlich im Fünf-Seen-Land
- Belegung der Hotels nur zeitbedingt (aufgrund der Geschäftstätigkeit z.B. Mo – Mi)
- Heute: Hotel-Auslastung: ca. 30 – 35%
- „Meilenstein“: Bahnstrecke nach Herrsching (1903, S-Bahn 1972)
- „Meilenstein“: Zusammenschluss der zwei Gemeinden
- Stadthallenbau: Versuch eines Zentrums
- Hohe Mieten bei Pachten
- Schlechte Auslastung

Gastronomie:

- Früher: „gutbürgerliche Küche“ (oft kostenbedingt), dann italienische Restaurants, dann „Internationale Küche“ => Veränderung des Konsumverhaltens
- Gastronomische Sicht der „Mitte“: „tot“
- „Meilenstein“: „Rauchverbot“
- „Attraktiver Kern zum Flanieren“ fehlt, Verweilmöglichkeiten
- Euro-Umrechnung. „1:1“

Einzelhandel:

- WEZ: Bau 1967 als erstes Stadtteilzentrum
- Lokale Stadtteilzentren (kleinere Einheiten: Kerschensteinerstr., Josef-Kistler, Goethestr., Untere Bahnhofstraße) mit gutem Branchenmix
- Otto-Wagner-Straße (Mitte der 90er) => TSV-Halle verlagert
- „Meilenstein“: Stadthalle und Harfe => Versuch: Einkaufserlebnis
- Einwohnerzuwachs, jedoch kein Kaufkraftzuwachs
- Zu viele Pendler (München)
- Probleme: Euro, Internet
- Kritische Ladengrößen, zu kleine Flächen vorhanden
- Fehlender Stadtkern => Einkaufserlebnis fehlt
- Zu wenig Parkplatzmöglichkeiten

3. Gewerbeentwicklung

- Traditionsbetriebe
- Großbetriebe
 - Entwicklung => Ausdünnung
- Gewerbefeindlichkeit hat Tradition, z.B. Dinauer
- Auflagen starr und unflexibel (Verwaltung)
- Deklaration von Gewerbegebiet zu Mischgebiet zu Wohngebiet
- Rendite des Grundstücks zwischen Gewerbe- und Wohngebiet ca. 50%
- Ausgewiesenes Gewerbegebiet für Germeringer Betriebe zu teuer

4. Umwelt, Energie und Klimaschutz

Vergangenheit:

- Gründung AVG
 - Gesellschaftsübergreifend
 - Bewusstsein geschaffen
- Müllpolitik/ Abfallpolitik
 - Erkenntnis, dass wirtschaftlich effizient
 - Bewusstseinsbildung => Aufnahme durch Lokalpolitik
- Baumschutzverordnung gescheitert
 - Drei vergebliche Versuche einer Einführung
- Umweltfeste durch Umweltbeirat
- Klimaschutzleitlinie
 - Vom Stadtrat einstimmig beschlossen
- Zwei Bürger-Photovoltaik-Anlagen
- Gründung Umweltbeirat
- Rettung Bannwald
- Verlegung Bahnstromleitung

Vergangenheit: „mitemlebt“

- Mangelhafte Umsetzung Klimaschutzleitlinie
- „Neue Mitte“ Bürgerbegehren, erfolgreich mitgestaltet
- Weg von Veränderungen: Zuerst privat, dann nimmt die Politik auf
- Keine ausreichende Berücksichtigung von Umweltbelangen (z.B. Bauleitplanung)

Bedeutung: Mobilisierung der Bürger

5. Selbstverständnis und regionale Verflechtung

- Zusammenlegen der Ortsteile (1978)
- Bürgerbewegung um die alte St.-Martin-Kirche (1970)
- Bau der Stadthalle als Versuch eines Zentrums
- Kontinuierlicher Ausbau der Verkehrswege
- Kontinuierlicher Ausbau der Infrastruktur (Schulen, KiTas, Kinderpark, Soziales)
- Erholungsgebiet See mit Freibad und Polarium
- Bürgerinitiative „Neue Mitte“

6. Zusammenleben und gesellschaftlicher Wandel

1. Weg in Germering sehr positiv, sehr gute soziale Infrastruktur: Germeriner Insel, Zenja, AWO, Sozialdienst, Tafel, Frau Mütze,...
2. Stadt ist bundesweit vorzeigbar
3. Vorreiter in Behindertenfragen
4. Gutes Miteinander (Zusammenarbeit)
Konkrete Ansprechbarkeit, Weiterleitung über Institutionsgrenzen hinaus
5. Entwicklung Kinderbetreuung gut, muß weiterentwickelt werden
6. Stabile Grundlage für alle offenen Fragen (Beispiel Seniorenbeirat)
7. Stadtteilbezogenes Denken ist notwendig

7. Freizeit und Kultur

Sport:

- SCUG Seniorenleiter Fußball
- SCUG Abteilungsleiter Fußball
- TSV und SCUG Leichtathletik und Breitensport
- TSV und SCUG Sportabzeichen Indiaka

Kultur:

- KKG Ausstellungen Kunst (bildende ~)
- KKG Seminare
- KKG Kultur allgemein
- KKG Fotografie (auch Einzel"Kämpfer")
- KKG Theater
- CGUG Musik, Singen, Konzerte
- CGUG Chor-Reisen
- CGUG Proben-Wochenenden
- CGUG Brauchtumspflege (alle)

Alle:

- Geselligkeit und Kommunikation
- Agenda 21
- Geistige und körperliche Gesundheit
- Stadthalleneröffnung (plus und minus)
- Neubürger-Präsentation
Stadtgründungsfest: Einbindung aller Vereine, Integration
- Germeringer Kinderfest
- Frauentage und Umweltfest
- Ferienprogramm
- Zusammenarbeit mit VHS
- Raummangel/ Foren/ Werbung
- Kunst und Kultur: mangelnde Unterstützung der Stadt
- Keine Koordination aller Veranstaltungen

8. Marketing nach Innen und Außen

Meilensteine:

- 1978 Großgemeinde
- Hallenbad 70iger Jahre
- 1991 Stadternennung
- Freibad/ Polarium: 80iger Jahre
- Stadthalle seit über 15 Jahren
- 2004: Große Kreisstadt

Infrastrukturelle Highlights:

- Schulen/ Kindergärten
- Zwei Gymnasien
- Autobahnanbindung über drei Ausfahrten
- 30 Minuten nach MUC II, dem zweitgrößten Flughafen in Deutschland
- S-Bahn 10-min-Takt
- Veranstaltungsräumlichkeit/ Tagungsräume
- Sozialdienst
- D.h. infrastrukturelles Potenzial

Marketing nach Innen:

- Veranstaltungshinweise auf der Homepage
- Presearbeit? Münchner Merkur, Germeringer Anzeiger
- Plakatierung

Marketing nach Außen:

- Homepage ☹
- Fehlendes Marketing
- Entwicklung zur Versorgungstadt

- Stadtmarketing: Konzept aus dem 70iger Jahren
- In Germering erst „seit heute“
- D.h. seit ca. 40 Jahren vernachlässigt
-



Thematisch Marketing nach Innen und Außen bei der Präsentation

6. Herausforderungen

Die Thementische erarbeiteten aus ihrer Sicht die Einflüsse und Trends, die auf die Stadt Germering heute und in Zukunft einwirken. Auf einer „Wand der Herausforderungen“ (großes Mindmap auf Packpapier) wurde ein themenübergreifendes, gemeinsames Bild der Herausforderungen und Trends erstellt. Anschließend hatten die Teilnehmer/innen Gelegenheit, mittels Klebepunkten, die ihrer Meinung nach für die zukünftige Entwicklung Germerings wichtigsten Äste des Mindmaps zu markieren. Die Ergebnisse wurden zusammengefasst und die zehn am höchsten bewerteten Herausforderungen aus Sicht der Teilnehmer/innen gelistet.



Die von den Moderator/innen per Zuruf aufgenommenen Herausforderungen wurden durch die Teilnehmer/innen nach ihrer Wichtigkeit für Germering bewertet....

... eine große Fülle an Herausforderungen wurde für die weitere Bearbeitung zusammengetragen...



Die wichtigsten Trends

1. Auflösung traditioneller Familienstrukturen 21
1. Verkehr nimmt zu 21
2. mehr Bedarf an Betreuung Kinder / Senioren / Demenz 20
3. Gesellschaft wird älter 18
4. zunehmender Vandalismus 16
5. Kultur wird aus kommerziellen Gründen a.d. Stadthalle verdrängt 14
5. Steigerung d. Energiepreise 14
6. Verknappung d. natürl. Ressourcen 13
7. verstärkter Wunsch nach Wohnortnahen Arbeitsplätzen 12
7. anhaltend hohe Grundstückspreise 12

7. Positionsbestimmung (Potenziale und Chancen)

Anschließend bearbeiteten die Gruppen die wichtigsten Trends ihres Themenbereiches unter folgenden Prämissen:

1. Potenziale
2. Chancen
3. Positionierung

Als Grundlage für diese Aufgabe erhielten die Teilnehmer/innen die Dokumentationen der Stadt(ver)führung und der Bürgerwerkstatt mit einer Stärken-Schwächen-Bewertung durch die Teilnehmer/innen.



„Was sind gute Ansätze?“ und „Wo liegen zusätzliche Chancen?“ – darüber wurde ausgiebig an den einzelnen Thementischen diskutiert...



...im Anschluss wurden die Ergebnisse im Plenum vorgestellt

1. Stadtgestalt, Siedlungsentwicklung und Verkehr

Herausforderung 1: Verkehr nimmt zu

Potenziale	Chancen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ 3 Autobahnanschlüsse ▪ Gewerbegebiet Nord gut erschlossen ▪ O-W/N-S-Achse vorhanden ▪ 2 Umfahrungen ▪ Busspuren ▪ 2 S-Bahnhöfe ▪ Radwege ▪ Verkehrsarme Wohngebiete 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Landsberger Straße neu gestalten ▪ Vision: S-Bahn als U-Bahn ▪ Lärmreduzierung durch „Flüsterasphalt“ ▪ Und Grüne Welle verflüssigt Verkehr ▪ Ausbau Radwegenetz ▪ Stadtumlandbahn ▪ Ausbau Starnberger Weg ▪ Autobahn-Anschluss Germering-West

Herausforderung 2: Anspruch Urbanität

Potenziale	Chancen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gestaltbare Flächen vorhanden ▪ Festival-Flächen (See...) ▪ 40.000 Einwohner ▪ Stadthalle ▪ Planungshoheit ▪ S-Bahn 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nachverdichtung ▪ Zentrierung ▪ Kerngebiet ▪ Neuordnung ▪ Städtebauliche Marken ▪ Flächengestaltung (z.B. „Theatron“) ▪ „Voyeurismus“ – Gastronomie ▪ Integration SeniorInnen im Zentrum ▪ Wiedererkennungswert schaffen

Position der Stadt Germering zu

- Potenzial vorhanden, aber ungenutzt
 - Gute Infrastruktur
 - Gute Sozialstruktur mit negativen Tendenzen
 - Grüne Stadt
 - Baulich gut in Schuss
- Beständige Defizite
 - Kleinteiliges Architekturdenken
 - Kein Zentrum
 - Auflösung der Stadtteilzentren
 - Schlafstadt
- Problembewusstsein vorhanden

- Stadtentwicklungsplanung

2. Einzelhandel, Gastronomie und Hotellerie

Herausforderung 1: „Event-Einkaufen“ fordert mehr Verkaufsfläche

Potenziale	Chancen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zentraler Punkt – S-Bahn (inkl. Neuer Mitte, Stadthalle...) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklung des S-Bahn-Bereichs zum kommunikativen, sozialen und kommerziellen Zentrum der Stadt ▪ AEZ (als Stadtteilzentrum) ▪ Nutzung zur Nahversorgung (kritische Größen beachten) ▪ Fußgängerzone
Germeringer Norden =>	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorhandene Stadtteilzentren => 	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Otto-Wagner-Straße => ▪ Untere Bahnhofstraße 	

Herausforderung 2: Abfluss der 20 – 30-jährigen nimmt zu

Potenziale	Chancen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorhandene Gastronomie (Pico, 8034) ▪ Stadthalle ▪ Vorhandene Einzelhandels-Flächen ▪ Kino ▪ Stadtmitte 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mehr Events auf dieses Klientel ▪ Mehr Events für Zielgruppe ▪ Bessere Einstellung auf Trends => Labels, spezielle Läden ▪ Größeres und vielseitigeres Angebot ▪ Ansprechende Verweilmöglichkeiten

Herausforderung 3: Wunsch nach Wohnortnahen Arbeitsplätzen

Potenziale	Chancen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausreichendes Wohnangebot ▪ Gewerbegebiet Nord ▪ Infrastruktur ▪ Kaufkraft ▪ Vorhandenes Gewerbe 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Überzeugendes Argument für die Neuansiedlung größerer Betriebe ▪ Neue Arbeitsplätze im Gewerbe bei bezahlbaren Flächen ▪ Ansiedlung von Familien ▪ Abschöpfen der Kaufkraft durch entsprechendes Angebot (Gastronomie, Einzelhandel) ▪ Schaffung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen

Positionierung

Hotellerie	Gastronomie	Einzelhandel
<ul style="list-style-type: none"> • Kapazitäten vorhanden • (Auslastung 35 %) <p>=> niedriger Standard</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Genug vorhanden • Ungenügende Ausnutzung • Abfluss nach München (Wochenende, Abends) • Zu hohe Pachten • Modernisierung nicht möglich 	<ul style="list-style-type: none"> • Kein funktionierendes Zentrum • Viele Leerstände • Zu kleine Ladeneinheiten • Abfluss nach München • Zu hohe Mieten • Z.T. nicht ansprechendes Sortiment
<ul style="list-style-type: none"> • Investitionstätigkeit geht zurück • Modernisierung nicht möglich 		
<ul style="list-style-type: none"> • Attraktivität sinkt! 		



Thementisch 2 bei der Diskussion der Positionierung

3. Gewerbeentwicklung

Herausforderung 1: Mehr Arbeitsplätze in Germering

Potenziale	Chancen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Viele qualifizierte Mitarbeiter(innen) ▪ Ausreichendes Wohnangebot ▪ Gute Infrastruktur (Sozial, Verkehr, ...) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stärkung/ Optimierung des Einzelhandels ▪ Höhere Familienfreundlichkeit ▪ Attraktivität für Berufseinsteiger (Handwerker und andere)

Herausforderung 2: Gewerbliche Flächenpotenziale optimal nutzen

Potenziale	Chancen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Leerstehende Büroflächen ▪ Germeringer Norden 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ansiedlung renditestarker Betriebe

Herausforderung 3: Entwicklung neuer Gewerbeflächen

Potenziale	Chancen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kaserne ▪ Kreuzlinger Feld entlang Landsberger Straße ▪ (Volksfestplatz) ▪ Evtl. weitere Flächen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ansiedlung Handwerkerhof, Existenzgründer ▪ Private Ausbildungsstätten ▪ Größere Unternehmen

Positionierung

- Deutlich zu wenig Arbeitsplätze in Germering auch im Vergleich zum Landkreis
- Zu geringes Gewerbesteueraufkommen (ESt.)
- Abwanderung von Betrieben bei fehlenden Neuansiedlungen
- Gewerbefeindliches Image

4. Umwelt, Energie und Klimaschutz

Herausforderung 1: Verknappung natürlicher Ressourcen

Potenziale	Chancen
<p>a) Boden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Flächennutzungsplan => Planungsziele ▪ Naturschutzgesetz (Ausgleichsflächen) ▪ Bannwald => bestehender Schutz ▪ Flächenanpassung (bayerisches Gesetz)/ Innenverdichtung ▪ Interesse der Bevölkerung an Grünver- netzung <p>b) Wasser</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wasserschutzgebiete 1 und 2 ▪ Freiwillige Vereinbarung der Landwirte ▪ Germeringer See 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ökokonto ▪ Waldumbau – Mischwald (Klimawan- del) ▪ Verschärfte Ausgleichsforderungen (Bannwald) ▪ Ziele des Flächennutzungsplans kon- sequent umsetzen ▪ Grünvernetzung im innerstädtischen Bereich sowie Innen mit Außen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wasserverbrauch reduzieren ▪ Herabsetzung der Nitratwerte auf EU- Norm ▪ Tarifgestaltung ▪ Diskussion und Entscheidung zur Er- weiterung Wasserschutzgebiete 3 a und b ▪ Verbesserung Wasserqualität Germe- ringer See ▪ Regenwassernutzung intensivieren



Thementisch 4 bei der Diskussion

Herausforderung 2: Erneuerbare Energie ausweiten – Ziel 21
--

Potenziale	Chancen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mitgliedschaft Ziel 21/ Klimabündnis ▪ Klimaschutzleitlinien beschlossen ▪ > 60 PV-Anlagen existent ▪ Energieeinsparverordnung vorhanden ▪ Umweltbewusstsein der Bürger erhöht ▪ Förderungsmöglichkeiten (Bund, Land, etc.) ▪ Energieberatung für Bürger 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Energieeinsparung <ul style="list-style-type: none"> - Kleinere Busse in Germering - Klimaschutzleitlinien umsetzen - Fuß- und Radwegekonzept ▪ Energieeffizienz <ul style="list-style-type: none"> - Baurechtliche Vorgaben - Sanierungsvorgaben ▪ Erneuerbare Energien <ul style="list-style-type: none"> - Einflussnahme auf EEG (z.B. Mehrfache Nutzung von unbehandeltem Altholz) - Baurechtliche Vorgaben für Solarnutzung - Kommunaler Fördertopf - Antrag beim Bundesministerium für Umwelt zu Fördermittel - Interessensgemeinschaft/ Energiebörse ▪ Versorgungsinfrastruktur für Elektromobilität

Positionierung: Wo stehen wir?

- Instrumentarium vorhanden, aber noch nicht ausreichend
- Potenzial nicht ausgeschöpft wegen mangelnder Umsetzung
- Mangelndes Bewusstsein der Wichtigkeit der Energiewende und von ökologischen Ressourcen

5. Selbstverständnis und regionale Verflechtung

Herausforderung 1: Hin zum „Wir“-Gefühl

Potenziale	Chancen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stabiles, soziales Netzwerk (Kirchen, Sozialdienst, Vereine) ▪ Sportvereine ▪ Kulturelle Vereine (Heimspflege, Museumsverein) ▪ Naturschutz-Verein(e), Biotoppflege ▪ Neubürger-Begrüßung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Transparenz ▪ bessere Vernetzung der verschiedenen Gruppen ▪ „Insel“-Lösung ▪ Folgetreffen „Tag der Vereine“

Herausforderung 2: Hin zu mehr Urbanität

Potenziale	Chancen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Freiflächen ▪ Volksfestplatz, Platz vor der Stadthalle ▪ Stadtwald, Erholungsgebiet ▪ Stadthalle ▪ Otto-Wagner-Straße 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Landesgartenschau ▪ Erholungsfläche ▪ Treffpunkt u.a. für Jugendliche ▪ Weitere Erschließung ▪ Kultureller Mittelpunkt der Stadt, Begrenzung der kommerziellen Nutzung ▪ Fußgängerzone

Positionierung

Grundlage für Stärkung des „Wir“-Gefühls durch Struktur der Vereine und Gruppen vorhanden
Darauf lässt sich aufbauen.

Für die Stärkung der Urbanität ist ein verbessertes Zusammenwirken von Bürgern, Vereinen und Stadt notwendig.

6. Zusammenleben und gesellschaftlicher Wandel

Herausforderung 1 a): Mehr Betreuungsbedarf: Kinder

Potenziale	Chancen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fünf Krippen ▪ 11 bis 13 Kindergärten, teilweise Integrationsrippen ▪ Mittagsbetreuung Grundschule/ Gymn. ▪ Sieben Horte ▪ FÖZ ▪ Zwei Hauptschulen ▪ Hausaufgabenbetreuung Grundschule, Hauptschule, Gymnasium ▪ Realschule ▪ Zwei Gymnasien ▪ zwei Mützen ▪ zwei Kinderparks ▪ 5 Kindergarten-Gewöhnungsgruppen ▪ Zwei Schulkindergärten ▪ Heilpädagogische Tagesstätte ▪ Babysitter-Börse ▪ Tageseltern-Börse ▪ Ferienprogramm 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Flexible Angebote ▪ Angebote außerhalb der klassischen Büroarbeitszeit ▪ Bewusstseinsbildung für Betreuungsbedarf immer bei Planung bereits berücksichtigen ▪ Mehr Plätze schaffen ▪ Mehr interkulturelle Konzepte dazu

Herausforderung 1 b): Mehr Betreuungsbedarf: Jugend

Potenziale	Chancen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zwei Jugendzentren ▪ Teestube ▪ ASP ▪ Mädchengruppe ▪ Jugendgruppen: Kirchen, Vereine, Pfadfinder 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausbau und Weiterentwicklung der Möglichkeiten für Jugendliche ▪ Integration Jugendlicher in die Stadt ▪ Alternativen, wo Jugendliche sich ausprobieren können ▪ Mädchenangebote ▪ Verstärkte interkulturelle Arbeit ▪ Patenschaftsmodelle schaffen, z.B. Babysitter ⇔ Nachhilfe, Einkaufen ⇔ Nachhilfe

Herausforderung 1 c): Mehr Betreuungsbedarf: Senioren

Potenziale	Chancen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zwei Alten- und Pflegeheime ▪ Zwei betreute Wohnanlagen ▪ Seniorenbeirat ▪ Ca. fünf Seniorenclubs/ -treffen ▪ Betreutes Wohnen zu Hause ▪ Ambulante Pflegedienste ▪ Spez. Besuchsdienst ▪ Ehrenamtliche Hilfsdienste <p>Insgesamt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Breiter gesellschaftlicher Konsens in Germering, sozialen Bedarf abzudecken (Institutionen, Politik, Bürgerschaft) ▪ Gute Vernetzung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Angebote im Seniorenbereich für Migranten schaffen ▪ Neue Wohnformen: betreute WG's, Demenz, Generationenwohnen <ul style="list-style-type: none"> • Bezahlbarkeit <p>Bedarfe frühzeitig erkennen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bürgerschaftliches Engagement ist vorhanden/ Selbsthilfe ▪ Ressourcen effizient nutzen

Herausforderung 2: Bedarf an barrierefreien Vor- und Einrichtungen steigt

Potenziale	Chancen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Behindertenbeirat ▪ Konsens (siehe oben) ▪ Eineinhalb barrierefreie S-Bahnhöfe ▪ Wenige €-Toiletten vorhanden, Zeit- und Ortseingeschränkt ▪ Teilweise barrierefreier ÖPNV 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ÖPNV (AST): spez. Busse optimieren, flexible Haltestellen ▪ Stufen Ein- und Ausstieg Hhs reduzieren (Bahnsteig) ▪ Lift S-Bahn Germering ▪ Behindertengerechte öffentliche Toiletten (Euro-Schlüssel & andere), auch Kinder und Senioren wichtig ▪ Bewusstseins-schaffung für barrierefreie Zugänge und Räumlichkeiten im wirtschaftlichen Bereich (Best-Practice-Beispiele) ▪ Nächtliche Begebenheiten überprüfen ▪ Im Winter speziell Rampen räumen ▪ Leistungssport Behinderte

Herausforderung 3: Akzeptanz gegen „Randgruppen“ nimmt ab

Z.B. Frauen - Männer, Migranten, Jugendliche, Senioren, Behinderte, ohne Erwerbsarbeit, ...

Potenziale	Chancen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gleichstellungsstelle ▪ Aufgeschlossene Presse ▪ Integrationskonzept geschaffen ▪ Seniorenbeirat ▪ Behindertenbeirat ▪ Jugendbeirat ▪ Beratungs- und Unterstützungsangebote ▪ GeFi-Rat 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gesamtgesellschaftlicher Konsens in Germering schaffen (konkrete Maßnahmen wie Welthaus, ...) ▪ Konkret umsetzen => Stelle, was noch? ▪ Bewusstsein schaffen, das Wechsel in Randgruppen jede/n schnell treffen kann ▪ Muss jünger und breiter werden

Positionierung

- Breites Angebot ist in vielen Teilen vorhanden
- Breiter gesellschaftlicher Konsens in Germering soziale Bedarfe abzudecken (Institutionen, Politik, Bürgerschaft)
- Gute Vernetzung – Ressourcen effizient nutzbar
- Bedarfe frühzeitig erkennbar
- Bürgerschaftliches Engagement/ Selbsthilfe ausbaubar
- Startposition geschaffen für
 - Interkulturelle Öffnung
 - Gleichberechtigung für verschiedene Gruppen
- Bewusstsein für diese Werte weiter ausbauen und konkret umsetzen, beides öffentlich machen
Gründe: demografischer und sozial-ökonomischer Wandel

7. Freizeit und Kultur

Herausforderung 1: Kultur wird aus kommerziellen Gründen aus der Stadthalle verdrängt

Potenziale	Chancen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Räumlichkeiten zum großen Teil vorhanden ▪ Viele Kulturkreise und Vereine vorhanden ▪ Stadthallenvorplatz für Präsentationen vorhanden ▪ Vereinsangebote zur Genüge vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Räume müssen auch ausreichend bereitgestellt werden ▪ Preisgünstig und angemessen ▪ Nichtgenutzte Räume sollen zur Verfügung gestellt werden ▪ Belebung der Germeringer Mitte ▪ Ansprechpartner/ Koordinator wird gebraucht ▪ Veranstaltungen sind günstiger, wenn durch Vereine organisiert werden ▪ Veranstaltungskalender erforderlich ▪ Erstellen und Publizieren

Herausforderung 2: Sportplätze und Vereinsleben – fehlende Mittel

Potenziale	Chancen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vereine ausreichend vorhanden ▪ (Bolzplätze) ▪ (Kinderspielflächen) ▪ Sportstätten und Hallen ▪ Soziale Einrichtungen für die Gemeinschaft ▪ Kinder runter von der Straße ▪ Vereine erfüllen teilweise mangelnde elterliche Erziehung und Aufsicht (Kinder werden „abgegeben“) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hallenzeiten für Vereine erweitern ▪ Außensportflächen von Schulen durch Vereine nutzen ▪ Fehlbelegung der Hallen - Belegungskontrolle ▪ Zusätzliche Sportplätze und Halle erforderlich ▪ Öffnung der Hallen in den Ferien ▪ Verminderung des Vandalismus-Problems (Webcam) ▪ Jugendarbeit ist eine sichere Bank: „Wir sind die Zukunft“

Herausforderung 3: Kaserne- und Kasernengelände-Nutzung

Potenziale

- Gebäude und Gelände vorhanden
- Günstige Lage wegen Lärmbelästigung
- Idealer Standort für Freizeit und Kultur und Kunst

Chancen

- Eventuell für zusätzliche Sportplätze
- Erweiterung des Kulturangebots (Weiterbildung – besonders für die Jugend-, Seminare, vielfältige Nutzung möglich)
- Ateliers, Werkstätten für Künstler
- Proberäume
- Open-Air-Veranstaltungen
- Mitarbeit der betroffenen Vereine bei der Zukunftsplanung Kaserne

Positionierung

- Kommerz steht über Kultur und Vereinsleben
- Die Stadthalle ist kein Garant für örtliche Kultur und Vereine
- Zuschüsse für Vereine nehmen in Teilbereichen ab
- Für Themengebiet kein Koordinator vorhanden
- Klar Stellungnahme der Stadt zur Projektentwicklung Kasernengelände fehlt



Mitglieder des Thementisches 7 bei der Präsentation eines anderen Thementisches

8. Marketing nach Innen und Außen

Herausforderung 1: Wachsende Bedeutung von Internet

Potenziale	Chancen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Internetanbindung DSL ▪ Gute Mobilfunkanbindung ▪ Eigene Domain ▪ Stadthalle 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vermittlung von positiv besetzten Begriffen ▪ WLAN-Zone kostenfrei ▪ Internationalität erhöhen ▪ Professioneller Internetauftritt ▪ Blogging ▪ Twittern aus dem Rathaus ▪ Facebook: Die Germeringer

Herausforderung 2: Wachsende Bedeutung von Sozialdienstleistung

Potenziale	Chancen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Altenheim ▪ Sozialdienst ▪ Vereinsleben ▪ Zenja 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Attraktivität als Wohnort steigern ▪ Attraktiv für hochqualifizierte Mitarbeiter ▪ Verbesserte Kommunikation

Herausforderung 3: steigende Ansprüche an die Infrastruktur für die Wirtschaft

Potenziale	Chancen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zentrale Lage in der Metropolregion München ▪ Drei Autobahnauffahrten ▪ Nähe zu umliegenden Spezialclustern ▪ Gut ausgebildete Bevölkerung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Attraktivität erhöhen ▪ Senkung Gewerbesteuer ▪ Konzeptstudie über Möglichkeiten der Ansiedlung von Technologie-Unternehmen ▪ Velocity/ Campus Germering

Positionierung

	Potenzial	Chance
Internet, Kommunikation	-	++
Sozial	++	+
Wirtschaft	0	+

7. Entwurf unserer Zukunft

In Mix-Tischen (zusammengesetzt aus jeweils einem Vertreter der acht Thementische) wurden Zukunfts-Szenarien für das Jahr 2025 entworfen und dem Plenum vorgestellt. Die Aufgabenstellung verlangte eine spielerische und kreative Auseinandersetzung mit den persönlichen Wunschvorstellungen, ohne die „Schere im Kopf“, ohne sich also Beschränkungen (wie z.B. „das ist doch völlig unrealistisch!“) aufzuerlegen. Das Ziel war ein Herausarbeiten der persönlichen Sehnsüchte und Träume, die für einen Leitbildprozess wichtig sind, denn ein gutes Leitbild spricht nicht nur den Verstand an, sondern es vermag auch Emotionen zu wecken.

Die Tische wählten folgende Form der Darstellung:

Mix-Tisch 1	Nach 16 Jahren...
Mix-Tisch 2	Fernsehsondersendung „Städte, Gemeinden, Zukunft, Konzepte“
Mix-Tisch 3	Der Vater aus Australien kommt 2025 zu Besuch...
Mix-Tisch 4	Der sprechende Leuchtturm zeigt das Germering des Jahres 2025
Mix-Tisch 5	Zuko 2020 in Vechta, Vorbild Germering als Stadt der Generationen
Mix-Tisch 6	Landesentwicklungskonferenz 2030, Vorbild Germering
Mix-Tisch 7	Spaziergang einer jungen Familie durch die Neue Mitte im Jahre 2025
Mix-Tisch 8	Rückkehr nach 16 Jahren

Die Stichpunkte basieren auf den Flipcharts der Gruppen und den Notizen von Frau Schmitt-nägel

Impressionen – Visionenspiel

Im Visionenspiel präsentierten die Teilnehmer/innen der Zukunftskonferenz Ihre Vorstellungen, wie die Stadt Germering im Jahre 2025 aussehen soll.

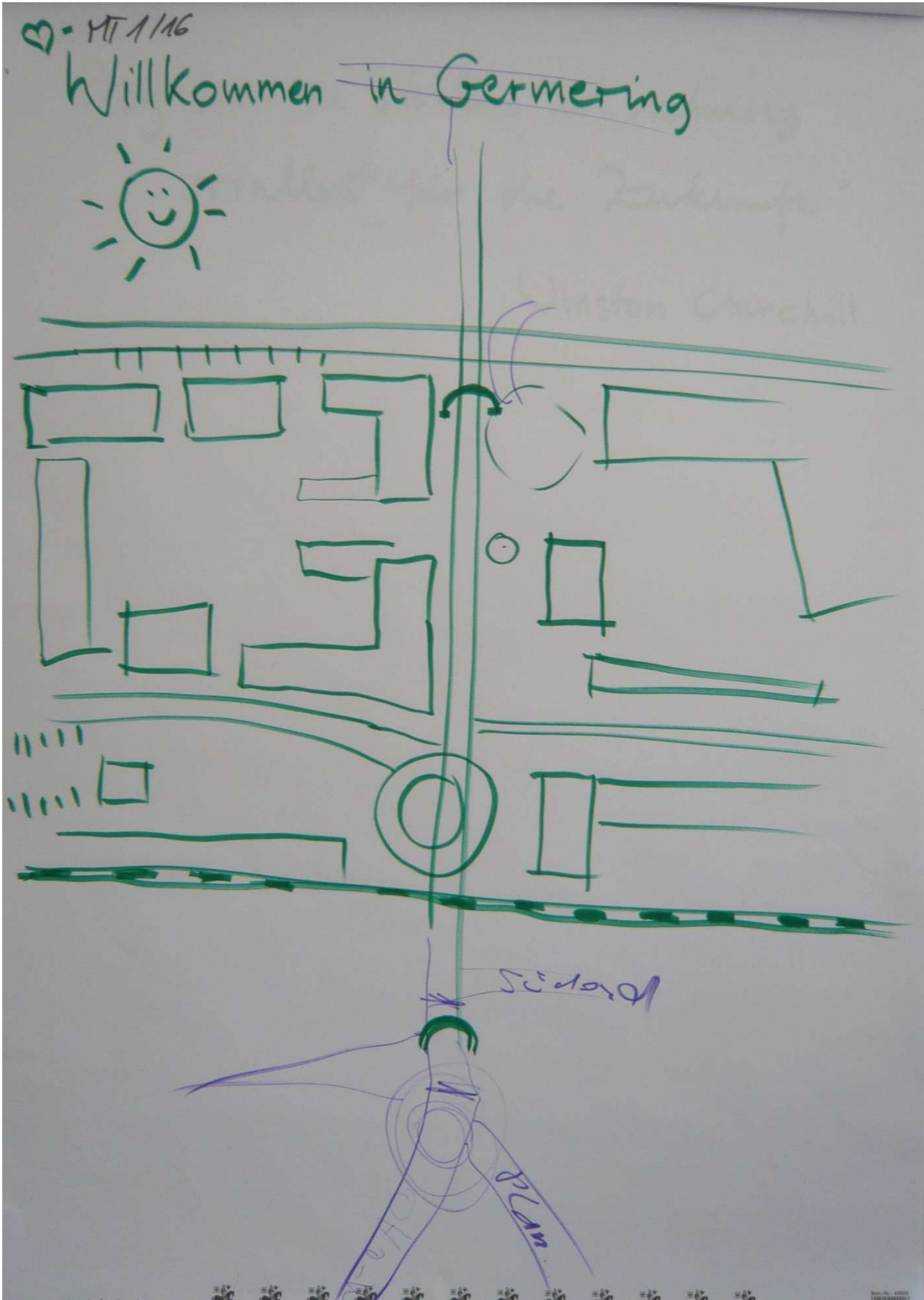


Mix-Tisch 1:**Nach 16 Jahren...**

- Niedrige Grundstückspreise
- Toreingang in die Innenstadt („Willkommenstor“)
- Eine echte, belebte Mitte bei der Stadthalle, Fußgängerzone, Sitzmöglichkeiten, mehr Feste
- Zwischen Rathaus und Freiham S-Bahn tiefergelegt bzw. im Tunnel
- Nur ein Rathaus
- Umgestalteter Volksfestplatz: ein Park, eine grüne multifunktionale Oase mit regelmäßigen Events (z.B. Strandbar im Sommer)
- Stadtgarten/ Stadtpark (Vorbild Westpark München) durch Landesgartenschau finanzierbar, entweder beim Kreuzlinger Feld oder hinter OBI bis Autobahn inkl. Grünvernetzung im innerstädtischen Bereich
- Stadtumlaufbahn, in Tarifstruktur des MVV, die Planegg, Germering, Gauting, Puchheim etc. verbindet, besonders aber Fürstenfeldbruck
=> eventuell übers Gesundheitssystem MVV frei
- Spange ist verkehrsberuhigt im Tunnel
- Fuß- und Radwegausbau und –verbesserung (inkl. konsequentem Abschleppen von Pkw)
- Grünachse mit Spielplätzen auf dem unterirdischen S-Bahn-Tunnel
- Ein kostenfreier Bus, der nach Bedarf auf Handzeichen hält
- Vernetzte soziale Einrichtungen
- Mehr Selbsthilfegruppen
- Förderung von Kindern und Jugendlichen, alle haben die gleichen Bildungschancen
- Teilfamilien fühlen sich aufgehoben
- Eine völlig barrierefreie Stadt
- Verbessertes Schulsystem
- Das Zenja ist im Stadtzentrum angesiedelt
- Familienförderung von Geburt an
- Gute Einkaufsmöglichkeiten
- Stadtteil-Einkaufszentren für den täglichen Bedarf (Grundversorgung)
- Attraktive Einzelhandelsflächen (keine Leerstände durch Gewerbeflächenmanagement)
- Örtliches Gewerbegebiet mit schneller Anbindung
- Aufschwung des Handwerks durch wenig Bürokratie

Hindernisse überwunden

- Kommunalpolitik hat sich an Ideen und Beschlüsse in Bezug auf Stadtgestaltung, Siedlungsentwicklung, Grünplanung, Verkehrsentwicklung gehalten



Mix-Tisch 2:

Fernsehsondersendung „Städte, Gemeinden, Zukunft, Konzepte“

- Aufstieg Germerings zu vernetzter Biotechnologiestadt
- Wohnungsnahe Arbeitsplätze
- Eventturm mit Jugendcafé, Treff für Soziales, Kinderbetreuung, Fitness, Seniorentanz, Jugendtanz und Ausblick ins Grüne
- Kinozentrum in der Stadthalle mit vielen Kinoräumen und kostenlosem Parken
- Eventcafé in der Stadthalle
- Stadthalle ist belebt durch Theater und Kunst im Foyer
- Viele Geschäfte und Kneipen
- Erlebnis-Shopping
- Zentrum ist barrierefrei
- Grünflächen mit Wasserläufen zum Verweilen
- Vernetzte Grünflächen nach Entsiegelung
- Teil der Uni München in Germering
- Viele junge Studenten
- Innovative Spielplätze
- Drei Jugendzentren
- Sauberer Badensee
- Neues mit Solarzellen überdachtes Radwegenetz zum See und nach München
- S-Bahn ist unterirdisch
- Car-Sharing, Elektrobusse, Sammeltaxis
- Barrierefreie multikulturelle Mehrgenerationenwohnanlage mit Atriumcharakter und Tante Emma-Läden
- Günstiger Standort durch ausgeglichenen Haushalt
- Atelier in der Kaserne mit Künstlern, Handwerkern und Musikern, alle zwei Jahre Sommerakademie für Musik, Kunst und Theater
- Kompostierbare Verpackungen
- Germerings Website ist gut gestaltet



Mix-Tisch 3:**Besuch des Vaters aus Australien 2025**

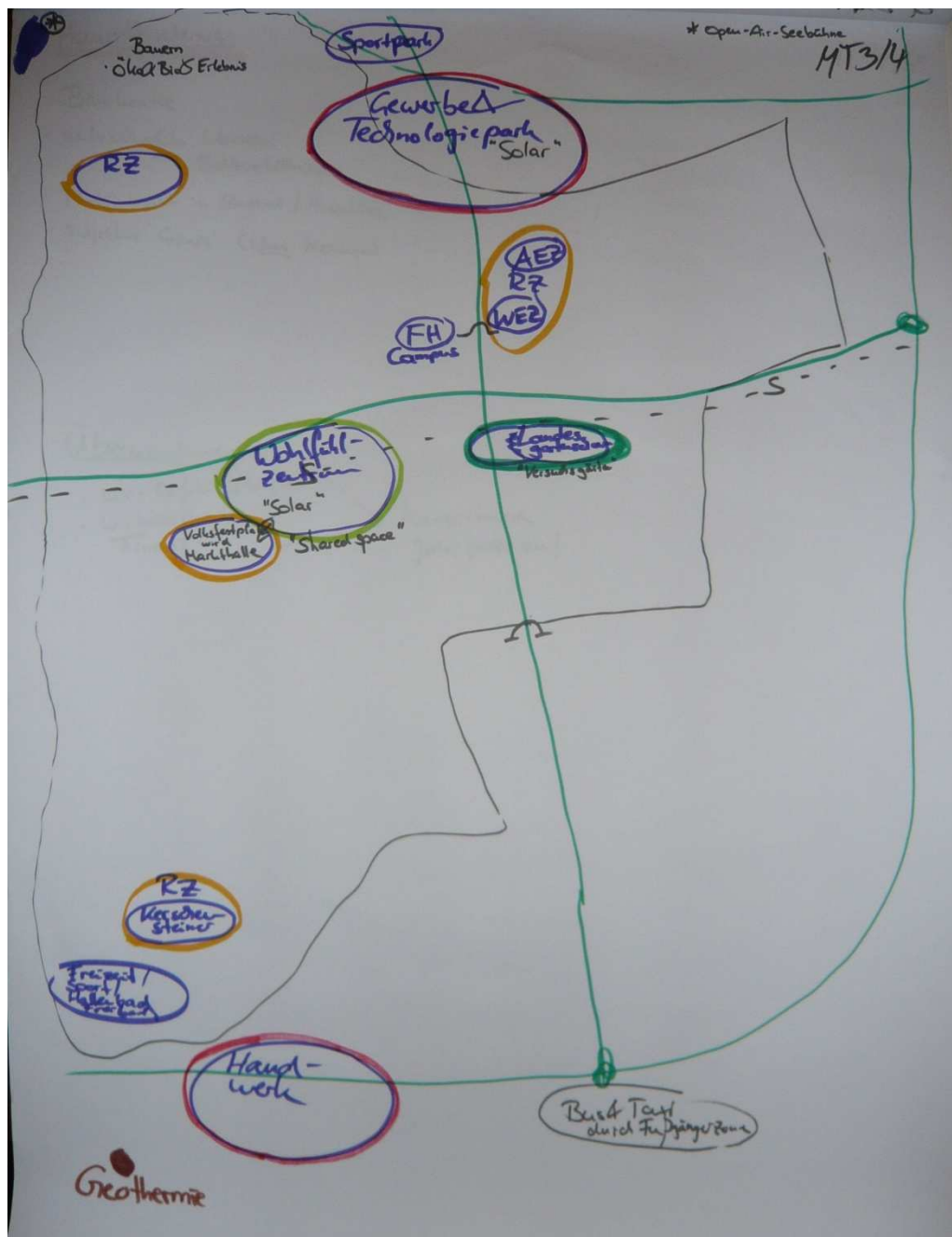
- Zentrum zwischen Landsberger Straße und dem Kleinen Stachus als Fußgängerzone ausgebaut
- Großes „Erlebnis- oder Wohlfühlzentrum“ gegenüber dem S-Bahnhof
- Jährlich stattfindende Aktionen, gut zu erreichen und mit ausreichend Parkmöglichkeiten
- Bebauung nahe der Stadthalle mit viel Grün
- Wohn- und Geschäftsbereiche im Zentrum
- Die Stadtteilzentren sind wiederbelebt
- Aus Landesgartenschau entwickeltes Grünzentrum, Familien können Natur erleben
- Barrierefreie Grünfläche
- Altenheim im Wohlfühlzentrum gegenüber dem Bahnhof
- Behindertengerechte Toilette in zentraler Lage nahe dem Bahnhof
- Neues, zentral gelegenes Ärztehaus
- Landsberger Straße als Allee ausgebaut
- Die Spange ist überdacht
- Neues Verkehrskonzept
- Schnellzug vom Flughafen über Münchner Norden, Germering nach Starnberg
- Autos, Räder, Fußgänger auf einer Straße
- Innerstädtische Busverbindung mit Elektrobussen am Wochenende im Stundentakt
- Anruftaxi hält, wo keine Haltestelle ist
- EU-Modellprojekt
- Verlagerung der Industriestraße in den Gewerbepark
- Haushaltssanierung Germerings durch Biotechnologieunternehmen mit 300 Arbeitsplätzen
- Gewerbegebiet Nord mit angesehenen Unternehmen
- In der Kaserne sind kleinere Betriebe und Handwerker angesiedelt, der Wald bleibt erhalten
- Auf dem Campus Germering ist eine Hochschule angesiedelt
- Studierende kommen in die Stadt
- Solaranlagen auf den Dächern im Gewerbepark
- Energieversorgung über Geothermie
- Kunstkreis in der Kaserne
- Reichhaltiges kulturelles Angebot
- Seminare und Workshops für Jugendliche
- Familienfreundlichkeit durch Kinderbetreuungsangebote und Mehrgenerationenwohnen (Großeltern passen auf die Kinder auf)
- Sportgelände im Süden in Verbindung mit einer
- Therme mit Palmen, über die Autobahn zu erreichen
- Soccer-Five
- Seebühne
- Grundstücke sind nach der Finanzkrise billiger

Hindernisse...

- Bürokratie
- Unterschiedliche Interessen (Besitzverhältnisse)
- Parteiinteressen im Stadtrat/ Ausschüsse
- Subjektive Gründe (sture Meinungen)

Überwunden:

- Wir-Gefühl steigern
- Wirtschaftskrise und Finanzkrise
- Kompromisse: Jeder packt an!



Mix-Tisch 4:

2025: In der Stadtmitte steht ein Leuchtturm an einem See mit Springbrunnen und Goldfischen... alle Generationen flanieren und kaufen ein, verweilen und schauen und kommunizieren miteinander

- Germering ist ein Leuchtturmprojekt in der Region: sauber, sicher, grün, attraktiv, belebt und energieneutral
- Germering ist bekannt, weil
 - Weil sich ein Unternehmer von Weltbedeutung angesiedelt ist (hidden champions)
 - Weil es Umweltbelange berücksichtigt
 - Weil es einen aktiven, einzigartigen Freizeitpark hat
 - Schuldenfrei ist
- Otto-Wagner-Straße ist Fußgängerzone
- Neues Verkehrskonzept, das alle Verkehrsteilnehmer gleichberechtigt
- Gut ausgebautes Rad- und Fußwegenetz
- Überdachter Bahnhof
- S-Bahn ist im Tunnel, man gelangt von dort direkt ins Hotel Huber (120 Betten)
- Überdachte Spange
- Verschiedene Mehrgenerationenwohnmodell an verschiedenen Orten
- Generationen-Netzwerke
- Barrierefreie Einrichtungen, Geschäfte, Lokale, usw.
- Germering ist durch Clusterbildung schuldenfrei und finanziert Wohnmodelle
- Internationale IT-Unternehmen lassen sich in Germerings IT-Cluster nieder
- Park für IT-Biotechnologie
- Ausreichend Arbeitsplätze
- Platz und Raum für Familie
- Flexible, ausreichende Betreuungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche, Senioren/innen, Menschen in spezifischen Problemlagen
- Bürgernahe Erholungsqualität (alle Generationen bleiben gern in der Germeringer Landschaft)
- Erhalt der freien Landschaft in/um Germering
- Viele junge Leute
- Kommunikationsfreudige, aufgeschlossene, engagierte Bürger/innen
- 70 % Wahlbeteiligung
- Energieneutrales Leben, ohne Umweltbelastungen
- Integriertes Miteinander aus der Region in die Region

Haupthindernis:

- (keine effektive Wege zur) Konsensbildung
- Finanzierung
- Baugrund
- Keine ausreichende, interdisziplinären Beteiligungsformen für die Bürgerschaft
- Fehlende Bereitschaft, an den Hindernissen zu arbeiten

Mix-Tisch 5:

Zuko 2020 in Vechta, Vorbild Germering als Stadt der Generationen

- Neues Stadtzentrum
- Stadtplatz mit Rathaus, neue Stadthalle
- Abriss und Neubau der Stadthalle: wirtschaftlich und funktionell
- Energieautark mit Biomasse, Solaranlagen und Geothermie
- Germering ist durch das neue Personentransportsystem („sky train“) mit automatischen Personenfahrzeugen autofrei
- U-Bahn: Auf der unterirdischen S-Bahn sind Grünflächen und ein Radwegenetz
- Dezentrale Betreuungsstützpunkte in allen Stadtbezirken
- Mehrgenerationenstadt
- Gewerbecluster für Pflegeartikel
- Kunstmeile
- Attraktive Läden
- Familiengerechtes Einkaufserlebnis, Fußgängerzone mit Spielerlebnisbereichen
- Lokale mit Kinderangeboten
- Show-Event zur Unterstützung von Handel und Gastronomie (rund um die Uhr)
- Markthalle auf Volksfestplatz
- Gewerbekonzept
- Auszeichnung für „Unternehmerfreundlichste Stadt“
- Gründerzentrum auf dem Kasernengelände
- Handwerkerhof auf dem Kreuzlinger Feld
- Erweiterung des Gewerbegebietes Nord wegen großer Nachfrage

Zukunftskonferenz 2009

- Ständige Einrichtung, die jährlich stattfindet, mit Vertretern aus allen Generationen
- Evaluierung des Stadtentwicklungsplans
- Mitsprache-/ Vetorecht bei Entscheidungen des Stadtrates

- Erfolg
Neues Stadtzentrum mit Einkaufs-Erlebnis-Zone wurde nach der ersten Zukunftskonferenz 2009 anstelle der Stadthalle geschaffen
- Erfolg
Das Gewerbeentwicklungskonzept „Stadt der Generationen“ wurde umgesetzt und hat eine große Nachfrage und Firmenansiedlungen ausgelöst
- Erfolg
Germering ist energieautark

Hindernis

Vorhandene (politische) Strukturen aufbrechen

- Einsicht der Entscheidungsträger in Verbindung mit Notstand, Motto „Flucht nach vorn“
 - Stadthalle ist ein schwarzes Loch
 - Konsistentes Handels- und Gewerbekonzept bringt Einnahmen

-

Mix-Tisch 6:**Landesentwicklungskonferenz 2030, Vorbild Germering**

- Oberbürgermeisterin steht für Gleichberechtigung
- Männlicher Gleichstellungsbeauftragter
- Qualität und Flair in Germering
- Schöne, belebte Flaniermeile (Fußgänger!) vom Rathaus bis Don Bosco (Straßenmusik, Kleinkunst, Cafés zum Verweilen, Sitzmöglichkeiten)
- Zentrum echt und mit Leben gefüllt
- Es gibt einen Magneten (Alleinstellungsmerkmal), z.B. Qualität und Flair (i.d.A. Slow-City)
- Bezüglich Begrenzung: Orientierung an Oberhaching: Stärkung des Kernbereiches
- Autofreiheit: kein benzingetriebener Individualverkehr
- Landsberger Straße ist untertunnelt
- Innerstädtischer Ringbus
- Belebte, ausgebaute Stadtteilzentren, die
 - Nahversorgung abdecken
 - Spezielle Themenschwerpunkte haben, z.B. WEZ Sport/ Wellness/ Trends für Jugendliche, Unterpfaffenhofen Alt und Jung, Josef-Kistler, Kerschensteiner
- Attraktive Randbereiche mit Unterhaltungsmeile mit großem Kino
- Ausgebautes Zentrum für Jung und Alt
- Germering hat sich bewusst begrenzt
 - Einwohnerzahl maximal 50.000
 - Urbanisierung im Zentrum, maximal 6 Stockwerke
- Es gibt (Fach-)Hochschule und Forschung
 - Generationenforschung
 - Praxis-Projekte in der Stadt
- Qualifiziertes Handwerk und Handwerkerhof
- Ansiedlung von Gewerbe und Firmen erfolgt gezielt mit dem Kriterium Ausbildung und Arbeitsplätze
- Es gibt einen Hochzeitsanger
- Integration gelingt: Al Andalus-Moschee als Beispiel, „Bikini & Kopftuch“
- Nachwuchs für Vereine
- Vernetzung und Bürgerengagement sind erhalten
- Autark im Bereich Energie (Sonne, Wind, Geothermie,...)
- Germering ist gentechnikfrei
- Optimaler Grundwasserschutz
- Umweltgarten mit Tieren

Mix-Tisch 7:**Spaziergang einer jungen Familie durch die Neue Mitte im Jahre 2025**

- Westumfahrung/ Durchgangsverkehr
- Das Zentrum ist ein Lebensmittelpunkt
 - Bürgerbüro
 - Fußgängerzone im Zentrum (zwischen Rathaus und Tengelman)
 - Spielplätze
 - Markthalle/ Viktualienmarkt in Richtung Stadthalle
 - Cafés, Gastronomie, Biergarten
 - Ansprechende Architektur
 - Wohlfühlfaktor
 - Begegnungszentrum aller Generationen
- EU-Platz mit Markthalle und Brunnen ist Treffpunkt
- S-Bahn „eingedeckelt“
- Landsberger Straße bei der Unteren Bahnhofstraße „abdecken“
- Special Event: Bekanntheit überregional (z.B. Festival)
- Velocity (durchgängiges Fahrradwegnetz)
- Behindertengerecht
- Überall günstige Geschäfte
- Herrenbekleidung in der Beethovenstraße
- Italienisches Café
- Bücherei ist jetzt im Obergeschoss, im Erdgeschoss ist ein Café mit Kulturevents
- Hotel am Standort der Norma
- Finanzierung Germerings durch Spender
- Hallenbad zu Freibad
- Erlebnisrundweg (Kulturweg) um Germering
- Aufwertung der Industriegebiete => Zentralisierung auf wenige
- Handwerkerhof
- Infrastrukturelle Hauptprojekte mit Nachbargemeinden abstimmen
- Intensive Nutzung erneuerbarer Energien mit positiver Energiebilanz
 - „Germering ist energieautark“
- Sich ergänzende, arbeitsintensive (Technologie-)Unternehmens – Cluster
 - „Germering ist hochattraktiver Technologiestandort“
- Sozial Benachteiligte haben die gleichen Chancen => Familienbetreuung, Patenschaften

=> Jeder ist stolz, ein Germeringer zu sein

Hindernisse	Wie beseitigt?
<ul style="list-style-type: none">▪ Finanzierung ▪ Definition des Zentrums▪ Bebauungsplan▪ Widerstände der Bevölkerung gegen Veränderung	<ul style="list-style-type: none">▪ Erhöhung der Geschosflächenzahl (GFZ)<ul style="list-style-type: none">- Erhöhung der Attraktivität- Steuern▪ Stadtverwaltung: Erschließung Förderprogramme▪ Task-Force zur Ansiedlung von Technologie-Unternehmen▪ Städtebaulicher Wettbewerb (von Kleiner Stachus bis Kaufhaus Herz, Villa Socco bis Geschwister-Scholl-Ring)▪ Einbeziehen der Bürger▪ Rechtzeitig und umfassend Information▪ Bürgerversammlungen

Mix-Tisch 8:**Rückkehr nach 16 Jahren**

- S-Bahn unterirdisch => Stadtzentrum ebenerdig => Fußgängerzone
- Neues Bahnhofsviertel bis Landsberger Straße
- Café und Brunnen vor der Stadthalle
- Grün und Sitzen vor der Stadthalle
- Überdachte Arkaden in der Otto-Wagner Straße mit Cafés und Geschäften
- Bauernmarkthalle (direkte Vermarktung) mit regionalen Produkten auf dem Volksfestplatz
- Autofreie Zone von der Landsberger Straße bis zum Waldfriedhof
- Große Läden mit breitgefächertem Sortimenten
- Gleiche Ladenöffnungszeiten
- Spange ist überdacht, Sport- und Freizeitanlage, Industriestraße integriert
- Elektrobus
- Gute Luft
- Alternative Energien wie Geothermie und Solar zu 100 % ausgebaut
- Kunstszene mit internationalem Ruf
- Kunstzentrum in der Kaserne
- Museum
- Campus mit technischer Hochschule
- High-Tech-Unternehmen mit qualifizierten Arbeitsplätzen
- Handwerkerhof
- Lehrwerkstatt
- Alle Germeringer Jugendliche haben Lehrstellen
- Keine Arbeitslosigkeit
- Begegnungshaus
- Multikulti Haus/ Multikulturelles Miteinander
- Treffpunkte für Familien dezentral
- Flexible Kinderbetreuungszeiten (auch in den Ferien), ausreichend Plätze
 - Auch dank erfolgreicher Integration von Senioren
- Paten für Neubürger/innen
- Frei-, Schwimm- und Erlebnisbad
- Klinikum

Hindernisse

- Geld
- Bürokratismus
- Grundeigentümer
- Planung kleiner Einheiten
- Bundesbahn
- Teilung der Stadt durch 2 große Straßen

Lösungen:

- mehr Steueraufkommen (Gewerbsteuer)
- Verschlinken
- höhere GFZ
- Stadtentwicklungsplan
- Verhandlung und Kostenbeteiligung
- Überbauung der Spange

8. Weiteres Vorgehen nach der Zukunftskonferenz

- **Zukunftskonferenz 2 am 24. /25. Juli zu Zielen und Maßnahmen**
- **Diskussion der Ergebnisse aus den Zukunftskonferenzen in einer öffentlichen Veranstaltung**
- **Beschluss des Leitbilds durch den Stadtrat**
- **Ausarbeitung eines Maßnahmenkatalogs und eines Aktionsplans**